

Buchtitel

von

Inhaltsverzeichnis

Prolog	4
Du bist gut genug	5
Wie du mit diesem Buch arbeiten kannst	6
Wo willst du in fünf Jahren sein?	7
Dein Brainstorming	8
Was möchtest du erzählen?	20
Quartalsübersicht	21
Dein aktuelles Projekt	22
Dein grober Zeitplan	24
Deine Recherche	26
Deine Hintergrundinformation	36
Deine Notizen	48
Konflikte	80
Deine Welt	86
Deine Schauplätze	92
Anfang	98
Ende	100
Zeitstrahl	102
Spannungsaufbau	106
Struktur deines Romans	112
Checkliste deiner Charaktere	116
Deine Charaktere	120
Deine Nebencharaktere	138

Deine Schlüsselszenen	154
Deine grobe Kapiteleinteilung	160
Deine Kapitel-Details	162
Dein Wordcount	232
Deine Korrekturen	233
Deine Überarbeitung	234
Titel	256
Klappentext	258
Cover	262
Exposé	266
Danksagung	270
Marketing	272
Social Media	278
Blogger	282
Fragen	288
Adressen und Kontakte	290
Checkliste	296
Deine Bücher	298
Kostenaufstellung	300
Deine anderen Projekte	302
Deine Plotbunnys	306
Deine Anregungen und Fragen	310
Über mich	311
Impressum	312

Prolog

Dutzende Schreibkurse, Hunderte Schreibratgeber und Tausende Videos erklären dir, wie du besser wirst. Dieses Buch soll nichts davon sein, denn egal was du machst, um besser zu werden, eines haben alle Versuche gemeinsam: Du musst schreiben. Und dabei möchte ich dich unterstützen.

Dieser kleine Helfer soll dir zeigen, wie viel du wirklich am Tag, in der Woche oder im Monat schaffst. Er soll dich motivieren, am Ball zu bleiben, dir helfen, deine Schwächen und Stärken aufzudecken und das Beste aus dir herauszuholen. Und jedes einzelne Wort, das du schreibst, gibt dir mehr Selbstvertrauen und macht dich somit besser.

Ich möchte dich dabei unterstützen und dir Zeit schenken. Natürlich kann ich deinen Tag nicht länger machen, aber ich kann dir helfen, nicht – wie ich – Stunden zu vergeuden; Stunden, in denen du dir Tabellen anlegst, wann du was erreicht und geschrieben haben willst – und darüber selbst nicht zum Schreiben kommst.

Hier kannst du nicht nur den Wordcount festhalten, sondern auch recherchierte und andere Informationen eintragen. Ich bin mir sicher, du wirst feststellen, dass du tatsächlich viel mehr produktive Zeit mit der Entwicklung deines Buches verbringst, als du denkst. Eine reine Excel-Datei, die nur die Wortzahl festhält, macht oft mehr Druck, als dass sie motiviert.

In diesem Buch hast du für jeden Schreibtag Platz, um einzutragen, was dir an den Ergebnissen des Tages besonders gefällt, aber auch, was du besser machen kannst.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass wir Dinge, die wir per Hand aufschreiben, ganz anders verarbeiten. So kannst du zum einen deine Stärken kennenlernen, zum anderen auch an deinen Schwächen arbeiten. Vielleicht hast du immer an den gleichen Stellen Probleme? Dieses kleine Buch kann dir dabei helfen, diese zu entdecken und somit auch zu beheben.

Selbstverständlich kannst du diese Punkte in den Formularen auch weglassen oder umbenennen. Alles hier soll dich fordern, aber nicht unter Druck setzen.

Du kannst es auch als Lesetagebuch verwenden, denn auch Lesen ist wichtig für die Weiterentwicklung des eigenen Manuskriptes. Jedes Buch, das wir lesen, bildet unsere Fähigkeiten aus – schlechte Bücher noch mehr als gute. Sie geben dir Ideen, helfen bei deiner Stilfindung und zeigen dir den Weg, den du gehen oder nicht gehen willst.

Noch eine Kleinigkeit zum Abschluss, die ich oft gelesen, aber erst viel später verinnerlicht habe: Die einzige Person, die dieses Buch so schreiben kann, bist du. Es ist deine Geschichte. Deswegen wünsche ich dir jetzt viel Spaß beim Schreiben!



Du bist gut genug

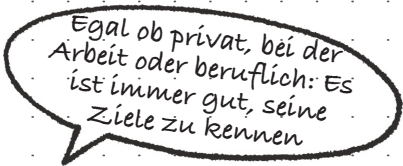
Die größten Hindernisse, denen wir uns Tag für Tag entgegenstellen müssen, sind unsere Selbstzweifel. Oft machen wir uns das Leben selbst schwer, hemmen uns in unseren Aufgaben: „Ich kann das nicht. Ich schaffe das nicht. Ich bin nicht gut genug.“

Das ist Quatsch! Dein Gehirn möchte lediglich verhindern, dass du dich aus deiner Komfortzone bewegst, denn das verbraucht Energie – und die wiederum möchte es auf jeden Fall sparen. Aber du kannst diese Gedankenmuster durchbrechen, neue Synapsen und Verknüpfungen schaffen – und auch wenn das erst einmal anstrengend ist, wirst du auf Dauer dafür belohnt. Dein Gehirn ist nur wie ein weiterer Muskel in deinem Körper, der durch Training stärker wird. Deswegen ersetze diese negativen Gedanken durch gute: „Ich schaffe das. Ich kann das.“

Wichtig ist, dass du darauf achtest, dass diese positiven Affirmationen kein „Nicht“ enthalten, also keinen Satz wie „Ich bin nicht zu schlecht dafür“, denn das Gehirn verwertet dieses „Nicht“ weniger gut und so kommt nur „Ich bin zu schlecht“ an. Besser wäre „Ich bin gut genug“. Vielleicht denkst du jetzt: „Ja, aber der Alphalesende hat gesagt, dass ...“ Vielleicht ist diese Person nicht die richtige für dich. Dein Stil ist etwas Besonderes und kann nicht jedem gefallen. Hol dir eine zweite Meinung. Erst wenn diese auch besagt, dass dein Text nicht gut ist, richte die Krone und überarbeite. Jede Kritik bringt dich weiter, du musst sie nur zulassen. Nimm das an, was konstruktiv ist, und streich das andere aus deinem Gedächtnis. Wenn du jetzt denkst: „Ja, aber in meinem Lektorat hieß es, ...“, dann beweis ihm/ihr eben das Gegenteil. Arbeite an deinem Buch, mach es besser, aber lass es nicht in der Schublade vergammeln. Das hat es nicht verdient.

Irgendwann kommt der Tag X, an dem du dich einfach zwingen und losschreiben musst, sonst wird dein Traum immer nur ein Traum bleiben. Und dieser Tag X ist heute, denn der perfekte Moment, um damit anzufangen, dein Buch zu schreiben, ist genau jetzt.

Wo willst du in fünf Jahren sein?



Egal ob privat, bei der Arbeit oder beruflich: Es ist immer gut, seine Ziele zu kennen



Dein aktuelles Projekt



Beginn:

Ende:

Wordcount:

Arbeitstitel:

Genre und Zielgruppe:

Schauplatz:

Thema:

DEINE CHARAKTERE

NAME

Eigenschaften

positive

wichtigste

negative

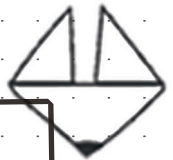
wichtigste

Aussehen



Kapitel-Details

Kapitel



Ziel

Inhalt

Stimmung